

Blick in die Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **59 (1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

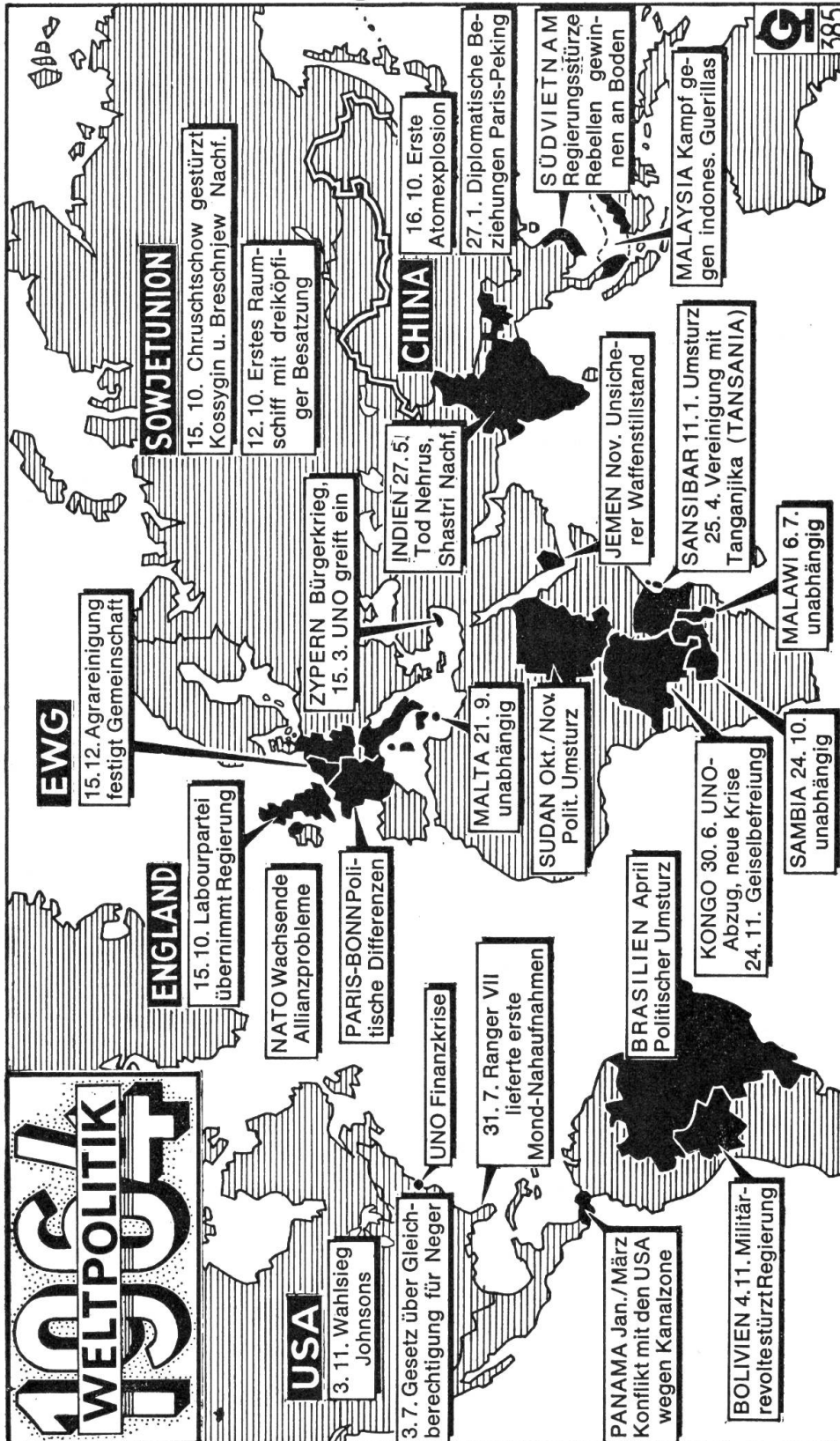
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick in die Welt

Untenstehendes Kartenbild gibt eine Übersicht über die wichtigsten Ereignisse in der Weltpolitik während des vergangenen Jahres. Wir möchten einige Angaben durch folgende Bemerkungen ergänzen:

China

Die Chinesische Volksrepublik (Rotchina) wurde bis jetzt nicht als Mitglied in die UNO aufgenommen. Das wird sich viel-



leicht ändern, nachdem es nun auch Atombomben herstellen kann. Einen Anfang hat Frankreich gemacht, als es im Januar 1964 zum Erstaunen der Welt plötzlich engere Verbindungen mit Rotchina anknüpfte.

Indien

Nach dem Tod des indischen Regierungspräsidenten Nehru war es ungewiß, ob sein Nachfolger die bisherige Politik weiterführen werde. Shastri versucht nun ebenfalls neutral zu bleiben. Indien zählt rund 450 Millionen Einwohner und ist neben Rotchina der volkreichste asiatische Staat. (Rotchina zählt zirka 700 Millionen Einwohner.)

Südvietnam

In Südvietnam (14 Millionen Einwohner) werden die Feinde der bestehenden Ordnung (Rebellen) immer zahlreicher und stärker. Die Amerikaner unterstützen den Kampf gegen die Rebellen und lassen sich das täglich etwa 6 Millionen Franken kosten. Trotzdem werden sie den Zusammenschluß mit Nordvietnam (16 Millionen Einwohner) kaum mehr verhindern können.

Malaysia

1948 vereinigten sich neun kleine Staaten und zwei britische Siedlungen (Malakka und Penang) auf der Halbinsel Malakka in Hinterindien zum Malayischen Bund. 1963 kamen noch Singapur an der Südspitze und Sarawak und Sabah in Nordborneo dazu. Sukarno, der Herrscher von Indonesien (96 Millionen Einwohner), hat aber keine Freude an dem seither Malaysia genannten Bundesstaat (10,5 Millionen Einwohner). Er möchte ihn zerstören und schickte deshalb bewaffnete Banden (Guerillas) dorthin. Sie sollen einen Kleinkrieg führen und Unruhe stiften. Bis jetzt hat er damit keinen Erfolg gehabt. Die Bevölkerung will nichts von den Eindringlingen wissen.

Sudan

Seit 1956 besteht südlich der Saharawüste

die unabhängige Republik Sudan (12 Millionen Einwohner). Die in diesem Staate lebenden, zum Teil christlichen Neger im Süden und die mohammedanischen Araber im Norden waren zuerst gleichberechtigt. Aber bald wurden die Neger und vor allem die christliche Religion von einer Militärregierung unterdrückt. Diese Gewaltherrschaft hat nun ein Ende gefunden, die Regierung wurde gestürzt.

NATO

Am 4. April 1949 schlossen Belgien, Dänemark, die Deutsche Bundesrepublik, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Island, Italien, Kanada, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Portugal, die Türkei und die USA einen Vertrag zur gemeinsamen Verteidigung gegenüber einem bewaffneten Angriff. Das Bündnis wurde, nach den Anfangsbuchstaben der englischen Bezeichnung für Nordatlantikkpakt, NATO genannt. — Es wurden Pläne und feste Vereinbarungen für eine enge Zusammenarbeit der Armeen der Mitgliedstaaten aufgestellt. Im Kriegsfall sollten sie unter einem gemeinsamen Kommando kämpfen. Aber im vergangenen Jahr wurde das Bündnis (Allianz) durch Präsident de Gaulle arg geschwächt. Er will sich nicht mehr an die beschlossenen Vereinbarungen halten.

Paris—Bonn

Zwischen der westdeutschen Regierung in Bonn und de Gaulle gab es deshalb große Meinungsverschiedenheiten (politische Differenzen). Der deutsche Bundeskanzler Erhard möchte dem Vertrag in allen Teilen treu bleiben.

UNO

In der UNO gibt es Geldnöte (Finanzkrise). Wie manchmal in einem Verein, erfüllen 20 von den 115 Mitgliedstaaten ihre Beitragspflicht nicht. Besonders schlimm ist es, daß zu diesen säumigen Mitgliedern auch Frankreich und die Sowjetunion ge-

hören. Die Sowjetunion schuldet der UNO rund 225 Millionen Franken und Frankreich rund 70 Millionen Franken. Sie wollen nämlich an die Kosten für den Unterhalt der UNO-Truppen im Kongo und im Gazastreifen zwischen Israel und Ägypten nichts bezahlen. Die USA mußten fast alles allein bezahlen und tragen auch sonst die Hauptlast der allgemeinen Kosten. Das verleidet ihnen allmählich. Art. 19 der UNO-Statuten bestimmt: Wer mehr als zwei Jahre im Rückstand ist mit der Beitragsleistung, verliert das Stimmrecht in der Generalversammlung. Die USA haben nun verlangt, daß dieser Artikel angewendet wird. Das ist eine heikle Sache. Sie gefährdet den Weiterbestand der UNO. Das will niemand. Darum verhandeln die Delegierten nun schon zwei Monate lang darüber.

EWG

Die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft einigte sich kurz vor Jahresende über die

Neues von Rovio

Die Stiftung «Casa dei silenziosi», deren Eigentum das Haus in **Rovio** ist, teilt mit: Ab Ostern 1965 können in unserem Hause in Rovio zwei komplett eingerichtete Ferienwohnungen an Gehörlose vermietet werden.

Die **erste Wohnung** im Parterre enthält: Speisezimmer, ein großes Schlafzimmer mit zwei bis drei Betten, ein kleineres Zimmer mit zwei Betten, Küche mit elektrischem Kochherd und Badezimmer.

Die **zweite Wohnung** im ersten Stock enthält: Speisezimmer, ein großes Schlafzimmer mit zwei bis drei Betten, zwei Schlafzimmer mit je zwei Betten, Küche mit Butagas-Herd und Badezimmer.

Pauschalmiete bis zu fünf Personen pro Tag 15 Franken. Für jede weitere Person

Preise der landwirtschaftlichen Produkte (Agrarprodukte), vor allem über die wichtigen Getreidepreise. Ab 1. Juli 1967 soll für alle Landwirte in den Mitgliedstaaten Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und Niederlande der gleiche Getreidepreis gelten. Eine solche Einigung unter europäischen Staaten hat es noch nie gegeben.

Schlußbemerkung:

Unser Kartenbild gibt nur einen stark verkleinerten und lückenhaften Überblick über die Gliederung der Welt in die verschiedenen Staaten. Aber für wenige Franken kann man in jeder Buchhandlung eine größere und übersichtlichere Weltkarte kaufen. Wir empfehlen unseren Lesern den Kauf einer solchen Weltkarte sehr. Sie macht das Studium unseres «Blicks in die Welt» erst recht interessant. Und zudem kann man dann als unterhaltende Freizeitbeschäftigung in Gedanken beliebig viele Weltreisen planen!

Ro.

3 Franken Zuschlag. Die Wohnungen müssen für mindestens 7 Tage gemietet und die Kosten für Strom- und Butagas-Verbrauch extra vergütet werden.

Wichtig: Küchen-, Bad- und Bettwäsche ist von den Mietern mitzubringen.

Einzelzimmer: Außer den beiden Wohnungen sind noch einige Betten in Einzelzimmern bereit.

Anmeldungen können jetzt schon gerichtet werden an: «Casa dei silenziosi», Postfach 197, 6901 Lugano, oder an: E. Mittelholzer, Postfach 128, 8042 Zürich.

Endlich können wir auch das Dorf und das Haus im Bilde zeigen. Auf dem einen Bild sehen wir das Dorf Rovio mit dem kleinen See. Auf dem andern ist das Ferienhaus inmitten eines großen Parkes zu erblicken.